



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

X. Am 18. Nouem. Diejenige welche Tödlich kranck sein besuchen/ ey
jhrem hinscheiden sich finden lassen/ vnd auff jhre letzte wort acht geben/
nach dem Exempel des Gottseeligen Mans P. Johannis S. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Die Zehndte Übung.

Für den 18. November.

Diejenige / welche tödtlich Kranck seyn / besuchen / bey ihrem hinscheiden sich finden lassen / vnd auff ihre letzte wort acht geben / nach dem Exempel des Gottseligen Mans P. Johannis de S. Guilielmo.

Gott ist keine Schul auff Erden / da man so gelehrt wird / als in der Schul des Todes; insonderheit wan man acht gibt / wie derselbe mit den sterbenden vmbgehe. Der Ehrw. Pater Joannes de S. Guilielmo ist in diser Schul meisterlich erfahren gewesen: dan weil er einen vberauß grossen eiffer hatte gegen denen / welche gefährlich Kranck lagen / ganze nachten bey denselben zubrachte / sie tröstete vnd sterckte / vnd auff all ihr thun vnd lassen fleißige acht gab / so sagte er darnach wan er Predigte / vnd auch sonst / wunderbarliche ding von diesem erschrocklichen Abzug / vnd er hatte ein so herzliches mitleiden mit den sterbenden / weil ihme bewust / was grosse gefahr sie in wehrendem diesem letzten streit außstünden / daß er gar wenig Predigen hielte / darinnen seine zuhörer nicht ermahnte dieselbe Gott zu befehlen / vnd drey mal das Vatter vnser vnd den Englischen Gruß für sie zu betten. Philagia / ich rache dir / daß du die gelegenheit / solcher lection bezuwohnen / nicht verabsaume: es ist kein Mensch auff erdē / der dadurch nicht bewegt vñ gewisiget werde. Ich sehe einen sterbenden / der dahin fahret; seine halbe vnd vnderbrochene wort / seine verwendte Augē / sein erbliches Angesicht vnd seine erschrockliche gestalt vnd geberdⁿ erweckē in mir / wie geherzt ich bin / ein heilsame forcht des Todes / wan ich wei-

ters bedenckedē angst seines gewissen / vnd wie er mit dem böse Feind disputire / welcher sich bearbeitet ihme den Friden vnd ruh der Seelen zu benehmen / vnd ihn mit fürhaltung der Sünden des vergangenen Lebens zur verzweiffung zu bringen; so zittere ich / vnd sag bey mir selbst: Ach / wie wirds mit ergehen / wan ich in disen zügen lig. Was ein tugendsame Person ist / eine Geistliche Seel / vnd ein Heiliger / der diser letzter stund / als seines hochzeitlichen Tags erwartet / vnd dessen alle gedanken vom Friden / vom Himmel / von GOTT seyn; ach / wie wünsch ich einest eine gleichen Todt zu habē / wans jemand ist / der dem Haus Gottes von wege seines aufferbawlichen wandels / vnd des grossen glances seiner fürtreffliche Heiligkeit sehr nutzlich ist / kompt mich ein begird an für denselben zu sterben / jenem außbündigen Diener Gottes nachzufolgen / welcher als ein berühmter Prediger schwärlich krank ware / von ganzem herze sagte: O wie gern wolte ich sterben an statt dieses fürnehmē Mans / damit derselbe noch vielle Jahr leben möchte! dan ich bin ein vnfruchtbarer Baum / vñ der Kirchen Gottes nichts nutz; da diser fromme vnd eifferige Prediger viell tausent Seelen helfen kan Mein Gott / ich opffere dir mein leben; lasse ihn leben vnd mich sterben. (Ex P. Binet. lib. de Purgat.) Diß ist ohne zweiffel; wohin ich mich wēde / so empfangē ich ein heilsame vnderweisung / vñ lehre bey diesem Todtampff / oder mit eines andern schaden wisig werden / oder in der Liebe der Tugend / im dienst Gottes / vnd in der Andacht fortzufahren / nach dem Exempel deren / welche / weil sie hierin standhafftig verharret / seliglich vnd wie die Heiligen sterben.

Tuttt

Vnd

Vnd wan darauß kein andere nutzbar-
keit erwüchse/als ihre letzte Wort anzuhörē/
welches gemeiniglich Göttliche reden vnd
antwort seyn/insonderheit/wan sie von den
Freunden Gottes gesprochen werden; so
were es dennoch sehr vortheilig. Es lehr-
net einer allweg etwas auß den kurzen Pre-
digen / vnd es bewahret einer die selbe als
köstliche Reliquien. Ein einzige derselben:
kan vns erwecken zur liebe Gottes/ trösten/
zur resignation vnd auffgebung in dē Gött-
lichen willen antreiben/vnd machen / daß
wir deß Todes begehren / vnd ein wollgefal-
len dran haben/vnd ist tauglich vns zu vn-
derweisen/wie wir reden sollen / wan wir
Kranck werden/vnd wan vns der Todt an-
greiff. Mā hat zu aller zeit auß diß Schwa-
nen gesang vnd die liebliche stimmen diser
herlichen Seelen / welche die Erd für den
Himmel verlassen/acht geben. S. Fulgen-
tius sagte ein kleines vor seinem absterben
vnder seinen höchsten Schmerzen: O Herr/
gib mir jetzt gedult / vnd darnach verzeihe mir.
Der Ehrwürdig Beda starb / da er das
Gloria Patri sang; V. Johanna ein Prin-
cessin auß Portugal / als sie Gott mit dem
Königliche Prophetē freundlich zusprache:
O du barmherziger Gott/wende dein Angesicht
ab von meinen Sünden! vnd so viell andere
seyn zu Gott gefahren mit außspruchung
vnd widerholung vnder schidlicher kleiner
Sprüch von eitelfeit der Weltlichen ding;
von den vrheilen Gottes/dafür ihnen fürch-
tet/vnd heilsamen Lehrstücken/so sie dē vnab-
stehenden oder ihren Nachkömmling hinder-
lasse/davō die Geschichtbücher voll seyn. Es
thut einer wol vñ weißlich dran/wan er dise
kurze Sprüch/dise zeichē der forcht/dise heil-
lige ermahnungen/vnd dise liebliche Gebett

ihres hinscheidens auffzeichnet/vnd deßwe-
gen lasse dich / so offti dir möglich/dabey fin-
den/höre fleißig zu was da gesagt wird vnd
hab ein grosse begird auß alle deinen nutzen
zu schaffen vnd zubehalten / was dir dienen
mögte auß disem zeitlichen leben ins ewige
vnd glückselige seligkeit abzu reifen.

Die Fülffte Übung

Für den 19. November.

Ans letzte Bericht/vnd die rechen schafft / so
man geben muß gedencken/nach dem Exempel
S. Hieronymi.

Philagia, lasset vns mit dem Todt etwas
anstand machen/vnd am heutigen Tag
an das Gerichte/ so drauff folgen wird / ge-
dencken. Wann du mit einem Tag nicht
gnug hast / so steht es dir frey deren so vill
dir gefällig darzu zu nemmen : immittelst
will ich dir fürhalten/ was du disen ganzen
tag gedencken mögest.

Ich gib dir die wahl auß dreyen stücken/
darunter das kleinste kräftig gnug ist dir
ein schrecken einzujagen vor der rechen-
schafft/ so du Gott geben muß von allen
deinen gedancken/worten/wercken/vnd vn-
derlassungen; vnd alle drey zusammen könn-
en dich zum grossen Heiligen machen.

Ein Gottseliger Man erschiene etliche
wenig tag nach seinem absterben einem sei-
nem Freund/ aber in gar trawrtiger gestalt/
vnd sagte mit seuffzen/vnd mit lauter stimm
zu drey maln: Nemo credit, nemo credit,
nemo credit: Niemand glaubt/ niemand glaubt/
niemand glaubt. Vnd der ander sagte was er
mit solchē worten meiner/vñ was dē sey/das
niemand glaube: antworteter: Niemand
glaubt!